

FRAGMENT EINES SACRAMENTARS

(REICHERSBERGER HANDSCHRIFT)

Das vorliegende HS-Fragment stammt aus einer HS des Gerhoh von Reichersberg des Stiftes Reichersberg a. L., ist geschrieben um die Wende des Jahres 1000 und ist liturgischen Inhalts. Das Blatt ist 21zeilig beschrieben; es fehlt keine Textzeile, nur der obere und je ein Seitenrand sind beschnitten; etwas über die Hälfte des Textes fehlt. Die Breite der oberen und unteren Ränder einbeziehend, können wir die Maße der HS mit 18:27 cm angeben.

Die Schrift ist eine sorgfältige, wohlausgewogene karolingische Minuskel des 10. Jahrhunderts.

Einzelne Buchstaben: a stets in Unzialform, steilgestellt; c etwas gerundet; e lang und mit kleinem Auge; d karolingische Minuskel; g unten und oben geschlossen; h nach links gebogen; r etwas unter die Zeile reichend, kurzer Haken; m und n, die Striche steil und gegenseitig parallel auf der Zeile stehend; nur langes s; t, der Querstrich schwach ausgebildet; b, d, h, l, s immer mit Anstrichen, die Schäfte bei b, d, h, l gleichmäßig stark. Großes a Unziale ohne Querstrich, großes t mit schwachem Querstrich; v stets für u; y auf der Zeile stehend. e caudatum, stets für ae.

Abbreviationen:

Ds = Deus; dne und dni = domine und domini; Eccle = Ecclesie; qit = qui tecum vivit et regnat; P = Per Dominum nostrum . . .; Secr = Secreta; AD CO = ad complendum; a und u mit Strich darüber = am und um; b mit Strichpunkt = bis; c mit Strich darüber = con; per, prae und pro in der im Mittelalter üblichen Kürzung; nra und nri mit Strich darüber = nostra, nostri; nu mit Strich = num; u mit einem Haken, welcher später nicht mehr gebräuchlich ist = us.

Ligaturen:

et; i-t-i verbunden, als ob es sich um drei t handelte; ri.

Der vorliegende Text ist Rest eines Sacramentars und umfaßt die Zeit: feria IV Mensis X, feria VI und In Sabbato in XII Lectionibus Mensis X, also Texte der Quatemberwoche der Adventzeit bis zur Dominica IV Adventus oder, wie die HS sich ausdrückt: Dominica I ante Natalem Domini (scil. diem) d. i. der Sonntag vor Weihnachten.

Aufgenommen sind in die vorliegende Sammlung nur Orationen, die Präfationen sind unterdrückt. An zwei Stellen werden die Orationen als Secreta gekennzeichnet, einmal ist die Bemerkung enthalten: Ad complendum, d. h. eine Oration, die als Postcommunio gebetet wurde. Zu diesen Vermerken ist noch näher Stellung zu nehmen.

Zur Charakterisierung des Textes ist zu sagen:

I

Unser Fragment deckt sich nicht genau mit dem Sacramentarium Gregorianum; denn es finden sich fol. V zwei Orationen, die ein aus dem Sacr. Greg. nicht nachweisbares Einschießel darstellen. Die Vorlage unterscheidet sich vom Sacr. Greg. auch darin, daß die Oratio super populum

der feria IV: Gratiae und ebenso die andere Oration: Preces des Samstags fehlen, während die Oration: Concede des Sacram. Greg. durch: Adesto; die i. Oration mit dem Initium: Preces durch die: Deus qui, und die Oration: Praesta durch die Oration: Miserationum ersetzt sind.

Gegen die unmittelbare Abhängigkeit des Fragments vom Sacram. Greg. spricht auch das zweimalige *Secreta*. Nun ist zwar die Frage, wie der Ausdruck entstanden ist, sehr kompliziert, wie das Jungmann (s. u.) ausgezeichnet darstellt. Sicher hat er recht, daß jedenfalls das Sacram. Greg. den Ausdruck nicht kannte; wenn ihn das Fragment verwertet, hat es ihn anderswoher geholt, aus Quellen, die von Gallien her beeinflußt sind z. B. aus dem Gelasianum (vgl. Jungmann, *Missarum Sollemnia*, Eine genetische Erklärung der römischen Messe, Wien 1948, II, S. 109 bis 111, und derselbe, *Gewordene Liturgie*, Innsbruck 1941, S. 93 ff).

Dafür spricht freilich der Ausdruck: *Ad complendum*. Aber sehen wir weiter:

II

Die unterscheidenden Merkmale lassen sich besser erklären aus dem *Sacramentarium Gelasianum* — als solches kurz bezeichnet die Ausgabe: *The Gelasian Sacramentary, Liber Sacramentorum Romanae Ecclesiae*, ed. H. A. Wilson, Oxford 1894; das ist also der jüngere Text des Gelasianum, der sich nicht bloß auf MS Reginae 316 der Bibliotheca Vat., ca. 600 geschr., stützt, sondern auch auf MS Rheinaug. 30 in Zürich, um 800, und MS S. Gallen, 348, den berühmten Text, nach Bischoff um 750—760 entstanden, von Mohlberg für ca. 800 angesetzt; spätest mögliches Datum 806 (vergl. die genannte Ausgabe Wilson, S. XLIV). Darnach ist: die Oration: Gratiae = nach Wilson S. 364, Die 2. Oration: Preces vom Samstag = Gel. 222; Adesto = Gel. 221; Deus qui = Gel. 222; Miserationum = Gel. 222.

Dennoch scheint mir das spätere Gelasianum nicht die unmittelbare Vorlage zu sein und das Fragment nicht als dessen Abschrift; denn so groß einerseits die Übereinstimmung im Text ist, so wenig stimmen Sacram. Gel. und Fragment in der Anordnung überein: Die ersten beiden Orationen gehören dort zu den verschiedenen Messen im Advent, nicht in die 4. Woche. Die Oration vom 4. Adventssonntag steht in der 1. Messe der Adventzeit.

Es besteht aber noch eine weitere Möglichkeit:

III

Martin Gerbert, Abt von S. Blasien, veröffentlicht in den *Monumenta Veteris Liturgiae Alamannicae* den Text eines Sacramentars, dessen Schreiber seine Aufgabe darin erblickte, den Cod. S. Gall. 348, Turic. 30 des Gelasianum und die Texte des Sacram. Greg. und Ambrosianum ineinander zu verschmelzen. Diese HS ist heute bekannt als Cod. Zürich C 389, saec. X; Gerbert nennt ihn: *Sangallensis olim, nunc Turicensis, ex triplici Ritu Gelasiano, Gregoriano et Ambrosiano compositus*.

Wenn man bedenkt, daß alle Orationen des Fragments sich mit diesem triplex Ritus decken; daß die Ordnung nur an zwei Stellen gestört ist; daß selbst die Oration: Adesto und das ganze Einschubsel des Quatembersamstags bei Gerbert an der gleichen Stelle erhalten ist, dann

könnte man zum Schluß kommen, daß wohl Gerberts Triplex Ritus die Vorlage ist. Zudem steht fest, daß Cod. Tur. 389 aus dem 10. Jahrhundert stammt und zweifellos das Fragment um 1000 entstanden ist. Die Schwierigkeit ist nur die eine, die Oratio: Memento, deren Wortlaut im kritischen Apparat an der einschlägigen Stelle zu finden ist. Wie verhält es sich mit ihr? Klarheit bringt erst die folgende Vergleichung:

IV

Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt die Lösung so:

Die Vorlage des Fragments ist das *Sacramentarium Rossianum*, Cod. Ross. Lat. 204, ein Sacramentar, das ursprünglich in Wien war und dann um 1930 den Beständen der Bibliotheca Rossiana (nach de Rossi, † zu Rom 1854, benannt) der Vatikanischen Bibliothek einverleibt wurde. Entstehungszeit: saec. XI. Schreiber ist vermutlich Abt Ellinger von Tegernsee, der sich um 1050 in Nieder-Altaich aufhielt.

Vergleicht man den vorliegenden Text mit dem des *Sacr. Ross.*, dann zeigt sich: Keine der vom Herausgeber des Sacramentars angegebenen Variationen: Fer. IV, Or. 3 und 4; Fer. VI, Or. 2 und 3; Sabb., Or. 2, 4, 5 und 7 finden sich im Fragment — m. a. W.: Die Orationen des Fragments stimmen mit dem *Sacramentarium Ross.* nach Inhalt und Anordnung überein u. zw. unter den von ihm zum Vergleich herangezogenen Quellen am meisten mit dem *Sacramentarium Fuldense*, saec. X, Cod. theol. 231, der UB Göttingen, herausgegeben von Gr. Richter und A. Schönfelder in den: Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der Abtei und der Diözese Fulda, IX, Fulda 1912. Aus diesem Grund werden im Text unseres Fragments die Belegstellen zum Cod. Ross. nicht ausdrücklich angegeben, da sie alle in der genannten Ausgabe sich finden zwischen Nr. 280—283 incl.

Eine einzige Schwierigkeit besteht: die bekannte Oratio: Memento. Als in der einzigen Quelle findet sich im Cod. Ross. diese Oratio als *Communio* (diesen Ausdruck kennt das Fragment allerdings nicht!) an der Stelle, wo sie auch im Fragment steht. Ihr Wortlaut:

Memento nostri D(omin)e in beneplacito populi tui et a peccati nos
servitute discussos salutaris tui visitatione salvifica. Qui tecum . . .

Wie der kritische Apparat hiezu zeigt, sind die unterstrichenen Worte jene, die im Fragment klar und deutlich lesbar sind. Der springende Punkt ist allein die kurze Partie: *salutaris*, bzw. *adventus*. Um die drei Buchstaben: *tus*, bzw. *ris* handelt es sich: Die Stelle ist sehr abgeschabt und beschmutzt. Das Schluß-s ist klar, ferner ist eher *r* als *t* zu lesen, endlich ist klar ein Buchstabe zu sehen wie ein *i*, vor dem der Schatten eines anderen gleichen Buchstabens auftaucht, der aber zurückgeführt werden kann auf einen durchscheinenden Strich der R-Seite. Daher scheint es weit wahrscheinlicher, daß wir *ris* statt *tus*: *salutaris* statt *adventus* zu lesen haben, um so mehr, als im Cod. Ross. allein diese Oratio zu finden ist an der hieher gehörigen Stelle. Wir haben also eine HS, die in enger Beziehung steht zum Cod. Ross.

Die verwendeten und mehrfach angeführten Texte:

1. *Sacramentarium Leonianum*, ed. Ch. Lett Feltoe, Cambridge 1896 (= Leon.).

2. The Gelasian Sacramentary. Liber Sacramentorum Rom. Ecclesiae, ed. H. A. Wilson, Oxford 1894 (= Gel.).

3. Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alemannischer Überlieferung, Cod. Sang. 348, hrsg. von Kunibert Mohlberg = Liturg. Quellen H. 1/2, Münster 1918 (X).

Dessen handschriftliche Quellen:

MS S. Gallen. 348 (= S),

MS Rheinaugiense 30 (= R).

4. Sacramentarium Gregorianum (ed. Ménard) = MPL 78 (= Greg.).

5. Sacramentarium Rossianum, Cod. Ross. Lat. 204, hrsg. v. J. Brinçtrine = Röm. QS. f. christl. Altertumskunde und für Kunstgeschichte, Suppl. XXV, Freiburg 1930 (= Ross.).

6. Missale Gothicum, Francorum et Gallicanum vetus..., cura... J. M. Thomasii = Lit. Rom. Vetus, ed. Lud. Muratorio, Ven. 1748, Tom. II.

7. Monumenta Veteris Liturgiae Alamannicae, Typis San-Blasii 1777, Tom. I und II (= G).

8. Migne, Patrol. Lat. (= MPL...).

In der Herausgabe des Textes ist das Leydener Klammern-System verwendet:

[] fehlender Text ergänzt;

() Abbreviation aufgelöst;

..... unter den Buchstaben = der Zeile überschrieben.

Die Interpunktion größtenteils ergänzt.

R

- 1 [pietate confidam] qui uiuis Secr(eta)
[Grata tibi sint, Domine, munera,] quibus mysteria ce-
[lebrantur nostre libertatis et u]ite. P(er) ALIA
[Conseruent nos, quesumus, Domine, mun]era et (per) aduen-
5 [tum Unigeniti tui tribuan]t nobis uitam eterna(m). Q(u)i t(ecum).

[VI FERI]A.

- [Excita, quesumus, Domine, pote]NTIAM TUAM ET
[ueni, ut hi, qui in tua] pietate confidunt,
[ab omni citius aduersitate] liberentur. Q(ui) uiuis.
10 [Presta, Domine, quesumus, ut dicato muner]e c(on)gruentem Sec(reta)
[nostre deuotionis offeramus] effectum. P(er) AD CO(MPLENDUM)
[Prosint nobis, Domine, sumpta m]ysteria pariterq(ue) nos et
[a peccatis exuant et presid]iis tue p(ro)pitiationis
[attollant. S]ABBATO [in XII LECT. MENSIS X]
15 [DEUS QUI CONSPICIS] QUIA EX N(OST)RA
[prauitate affligimur,] c(on)cede p(ro)pitiu(m), ut
[ex tua uisitatione consol]emur. P(er) ALIA
[Adesto, Domine, supplicationi]bus n(ost)ris et p(re)sentis uota ie-
[iunii placita tibi deuotio] ne exhiberi concede. P(er)

20 [Indignos nos, quesumus, Domine, famul]os tuos, quos ALIA
[actionis proprie culpa con]tristat, unigeniti

pietate] Schluß der Oration: Festina, quesumus, omnipotens Deus, ne
tardaueris et auxilium nobis superne uirtutis impende, ut aduentus
tui consolationibus subleuentur, qui in tua . . . G. 205, Greg. 192, Gel.
217: praesidium nobis; Migne P. L. 72, 462 = Lit. Rom. Vet. II 790.

Secreta] gehört zum folgenden Gebet. Der Ausdruck statt des: Super oblata
im Gregorianum kann nicht verwundern. Vgl. die Bemerkungen über
diesen Ausdruck in der Einleitung.

Grata] G. 202, Greg. 192, Gel. 217, belegt aus R und S, Miss. Gall. 702.
alia] gehört zur folgenden Oration — vgl. fol. R Zl. 17.

Conseruent] G. 238, Greg. 193: Ad compl.; Gel. 368, belegt aus R und S.
Excita] G. 206, Greg. 193, Gel. 364, bel. aus R und S.

Presta] G. 206, Greg. 193: Super obl., Gel. 221, bel. aus R und S.
effectum] Greg., Gel.: affectum.

Ad Complendum] so im Sacr. Greg. oder: Ad completa. Gel.: Post com-
munionem. Vgl. J. A. J u n g m a n n, Missarum sollemnia. a. a. O. II,
S. 511 u. Anm. 14.

Prosint] G. 206, Greg. 193: Ad compl., Gel. 222, Leon. 118, bel. aus R und S.
in XII lect.] Rest ältester Liturgie und Zeugnis für frühmittelalterliche
Quellenangabe. Vgl. Jungmann a. a. O. I, 489, Anm. 17.

Deus, qui conspicis] G. 206, Greg. 193, Gel. 364, bel. aus R und S.
Adesto, Domine] G. 206, Greg. —, Gel. 221, bel. aus R und S.
exhiberi] Gel.: exhibere; G. exhibere.

Indignos] G. 206, Greg. 193, Gel. 219, belegt aus R und S.

nos] G.: Indignos nos, quaesumus Domine. Gel.: indignos, quaesumus
Domine.

V

- 1 filii tui nos [aduentu letifica].
Deus, qui pro animarum [expiatione nostrarum sacri]
(ie)unii instituta [mandasti, fragilitati nostre ad-]
iumenta conced[e et effectum celestium man-]
- 5 datorum benignus inspira. Per]
Miserationum tua[rum, Domine quesumus, preueniamur auxilio]
et in huius soll[emnitatem] ieiunii omnium]
tibi sit deuotio [grata fidelium.]
Deus, qui tribus pue[r]is mitigasti flammam ignium,]
- 10 concede propiti(us), u[t nos famulos tuos non ex-]
urat flamma u[itorum].
Eccl(esi)e tue, d(omi)ne, m[unera sanctifica et concede, ut]
p(er) hec ueneranda [mysteria pane celesti refici mereamur.]
Memento n(ost)ri d(omi)ne [in beneplacito populi]
- 15 tui et a peccati no[s seruitute discussos saluta-]
ris tui uisitatione [saluifica. Qui tecum]

DOMIN(I)C[A I ANTE NATALEM DOMINI.]
EXCITA DOMIN[E POTENTIAM TUAM]

et ueni et m[agna nobis uirtute succurre,]

- 20 [ut per] auxilium gr[atie tue, quod nostra peccata pre-]
pediunt, indulgenti[a tue propitiationis accelere].

fili] der Schluß der letzten Oration von fol. R.

Deus] G. 206, Gel. 222, belegt aus S. Diese und die folgende Oration stellen das in Frage stehende Einschießel dar.

Miserationum] G. 206, Gel. 222, belegt aus S. Musterbeispiel einer altkirchlichen Oration: miserationum — tuarum; auxilio — omnium: devotio — fidelium, u. neben dem Gleichklang der Endungen die drei Teile gleichmäßig nach dem cursus tardus der Kunstprosa Leos d. G. gebaut.

Deus, qui tribus] G. 207, Greg. 193, belegt aus R und S.

Ecclesie tue] G. 207, Greg. 194: Super obl.; belegt aus R und S.

Memento] Die paläographische Situation ist nicht restlos klar, wie das schon in den einleitenden Bemerkungen erwähnt wurde. Wenn aber: tus zu lesen und damit adventus zu interpretieren wäre, dann müßte man den Wortlaut der Oration anders ergänzen:

Derselbe Wortlaut: Memento nostri, Domine, in beneplacito populi tui, findet sich in den Monumenta Gerberts, I, u. zw. in dem dem Sacramentar angefügten Graduale ex Cod. Rheinaugiensi, saec. VIII, ex Cod. S. Blas., saec. XII, S. 365, für die Dominica proxima ante Natalem Domini als Introitus abgedruckt. Das ist eben jene Dominica, die auch im HS-Fragment unmittelbar auf unsere Oration folgt. Durch Unaufmerksamkeit — könnte man sagen — wurde Intr. und 2. Teil der Oration verkoppelt. Der 2. Teil des vorliegenden Textes ist aber in diesem Fall auch nicht ganz klar deutbar: et a peccatis nostris . . . tus tui uisitatione . . . Nahe legt sich der Wortlaut aus der im Fragment ausgelassenen letzten Oration der Fer. VI, zu belegen aus: G. 203, Greg. 193. Gel. 222, S: Preces populi tui, quaesumus Domine, clementer exaudi, ut qui iuste pro peccatis nostris affligimur, pietatis tuae visitatione consolemur. Die verwandte Oration aus dem Greg. 193: Deus, qui conspicias kann wohl nicht herangezogen werden, weil ja schon einmal, Sabbato, verwendet. Schwierigkeiten bereitet aber wieder, daß der Ausdruck: adventus tui visitatione nicht belegbar wäre. Daher ist wohl der Wortlaut aus dem Cod. Ross. der näherliegende, obschon nicht verschwiegen sein soll, daß das Frgm. den Ausdruck: Communio nicht kennt, obschon es sonst die jeweilige Bezeichnung der liturgischen Stellung einer Oration vermerkt.

Excita Domine potentiam] G. 207, Greg. 194; Gel. 214, belegt aus R und S; auch im Sacr. Gall., MPL 72, 458, wo statt accelere: accelaret (römische Lesart) steht, wie in Lit. Rom. Vet. II 785.

Un.-Prof. Dr. P. Albert Auer O.S.B.